

Positionspapier des Bildungsverbandes zur Einsetzung einer Enquete-Kommission „Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt“

Vorbemerkung:

Die Mitgliedsunternehmen des Bildungsverbandes bieten ein breites Spektrum von unterschiedlichen Ausbildungs- und Weiterbildungsgängen, auch Studiengängen an. Fachlich sind sie in nahezu allen Berufs- und Fachbereichen der beruflichen Erwachsenenbildung und Weiterbildung tätig.

Diese Kompetenzen kann der Bildungsverband in die Arbeit der Enquete-Kommission „Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt“ einbringen und die Kommission so bei ihrer wichtigen Arbeit unterstützen. Im Folgenden sollen anhand einiger Beispiele aus der Themenstellung der Kommission (Bundestagsdrucksache 19/2979) Möglichkeiten der Unterstützung durch den Bildungsverband und seine Mitglieder aufgezeigt werden.

1) Wie verändern sich die wirtschaftlichen Strukturen, Berufsbilder usw. und welche Anforderungen stellen diese Entwicklungen an die berufliche Bildung?

Zur Anpassung an den digitalen Wandel werden Angebote an qualitativ hochwertigen und unternehmensnahen Zusatzqualifikationen erforderlich sein, und zwar sowohl für Arbeitnehmer als auch für Arbeitslose. Besondere Anforderungen werden dabei an arbeitsplatznahe Angebote gestellt: Wichtig sind hier Qualifizierungsanteile, die Kenntnisse über sich verändernde betriebliche Anforderungen und Investitionen in verschiedenen Bereichen (Personal, Werkstätten, Technologie usw.) vermitteln.

Dabei ist eine umfassende und eine längerfristige Prozessbegleitung notwendig, die die aufgeworfenen Fragen sektor übergreifend immer wieder neu bewertet. Es gibt bereits valide Erfahrungen aus der Novellierung in den Metall- und Elektroberufen und in den Bereichen Smart Factory, Trainingssysteme und Virtual Reality, Raumausstattung, Lernplattformnutzung usw. Der Bildungsverband kann diese Erfahrungen einbringen, Sachverständige benennen und bei der Moderation des Diskurses unterstützen.

2) Veränderte Anforderungen im Rahmen von betrieblicher und überbetrieblicher Ausbildung

In der aktuellen Situation in der Berufsausbildung und den Berufsschulen (insbesondere Lehrermangel, zu wenige Auszubildende in Spezialberufen) ist die Einführung virtuell gestützter Klassenraumsysteme und digitalisierter Lerninhalte hilfreich. Die digitalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sind zurzeit eher private Anwendungserfahrungen, es müssen aber beruflich verwertbare Kompetenzen entwickelt und gefördert werden.

Diese Fragestellungen umfassen alle Berufsbildungsbereiche: Neben den betrieblichen und überbetrieblichen Ausbildungsgängen auch die Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE), den Übergang Schule – Beruf (beispielsweise die Berufseinstiegsbegleitung) und die berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen, auch assistierte Ausbildung sowie Umschulung und Teilqualifizierung als Angebote der Bildungsträger.

Der Bildungsverband kann hier die zahlreichen und evaluierten Erfahrungen mit den unterschiedlichen Landes- und Bundesprogrammen einbringen, sowohl bei Schülerinnen und Schülern, als auch bei den anderen im Übergangsprozess beteiligten Akteuren.

Hier gibt es viel Potenzial, übrigens auch im Bereich der Rehabilitation und der Schaffung arbeitsplatzbezogener „ad hoc Lernsysteme“ wie beispielsweise mittels augmented und virtual reality als Schulungsmittel. Die Mitglieder des Bildungsverbandes können hier modellhafte Lösungsmöglichkeiten aufzeigen und die Diskussion voranbringen.

3) Bewertung innovativer Aus- und Weiterbildungsgänge; duale und triale Studiengänge

Unsere Mitglieder betreiben Fachhochschulen mit verschiedenen Fachbereichen, von medizinischen Heil- und Hilfsberufen über betriebswirtschaftliche Studiengänge bis hin zu Sozialpädagogen- und ErzieherInnenausbildung. Diese sind zurzeit in einem Weiterentwicklungsprozess im Hinblick auf die Digitalisierung. Für die Kombination von dualer Ausbildung und Hochschulbildung können bereits Musterprojekte im Umsetzungsstadium benannt werden.

4) Modernisierung der beruflichen Bildung durch innovative Lernmodule

In der beruflichen Weiterbildung kommt der Modularisierung eine hohe Bedeutung zu, basierend auf einer Bildungsbedarfsanalyse und einem darauf aufbauenden prozessbegleitenden Teilqualifizierungssystem. Durch die Gliederung von Berufen in Kompetenzbereiche können einerseits Einzelangebote besser auf die Anforderungen abgestimmt werden, andererseits kann auf Veränderungen schneller reagiert werden, ohne dass gleich vollständig neue Inhalte geschaffen werden müssen, Stichwort Modularisierung.

5) Aus- und Weiterbildung des pädagogischen Personals

Erfahrungswerte bestehen aufgrund der Mitwirkung an Prozessen zur Weiterentwicklung der berufspädagogischen Qualifikationen („Ausbilder 4.0“). Gleichzeitig sind die Mitarbeiter der Bildungsunternehmen in kontinuierlicher Fortbildung eingebunden, die neben den digitalen Kompetenzen auch Coaching- und Beratung

Themen zum Inhalt hat, weil die Digitalisierung auch, gerade bei Geringqualifizierten, viel Beratungs- und individuellen Förderbedarf mit sich bringt.

6) Erhöhung der Ausbildungsbereitschaft

Unsere Mitgliedsunternehmen können Erfahrungen im Management von Ausbildung und Weiterbildung auch für Betriebe, insbesondere Klein- und Mittelbetriebe, einbringen. Dies umfasst neben Beratungsdienstleistungen auch die Übernahme kompletter Ausbildungsgänge oder das Management von Verbundausbildung.

Zusammenfassung und Fazit

Der Teilbereich der beruflichen Bildung, der vom Bildungsverband abgedeckt wird, bekommt durch die Herausforderungen der Digitalisierung eine große Bedeutung bei der Vorbereitung von Fachkräften, auch von weniger qualifizierten Personen, die sich einem gravierenden Strukturwandel gegenüber sehen und direkt von ihm betroffen sind.

Deshalb hat die Arbeit der Enquete-Kommission hier eine große Bedeutung. Der Bildungsverband mit seinen Mitgliedsunternehmen verfügt hier über große Expertise und Erfahrung. Damit würden wir gern zum Erfolg der Kommission beitragen und bieten unsere konstruktive Mitarbeit an.